

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 67.

Donnerstag, den 4. Juni 1908.

60. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters Robert Alwin Keißig in Pulsnitz wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der **Schlusstermin**

auf den **29. Juni 1908, vormittags 11 Uhr,**

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt.

Die Gebühr des Verwalters wird auf 400 M, seine Auslagen werden auf 51,45 M festgesetzt.

Pulsnitz, am 2. Juni 1908.

Königliches Amtsgericht.

Das Wichtigste vom Tage.

In der Zweiten Kammer des sächsischen Landtags entspann sich gestern eine kleine Kulturkampfdebatte. Das Wassergesetz kommt erst im Herbst vor das Plenum der Ersten Kammer.

Garden beabsichtigt, wie verlautet, den Grafen Moltke wegen Meineids anzuzeigen.

Aus vielen Teilen des Reiches laufen Meldungen über schwere Gewitterschäden ein.

Die Zweite Kammer nahm in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 13 Stimmen die durch königliches Dekret geforderten 200000 M für die Internationale Hygieneausstellung in Dresden an.

Der Bagdadbahn-Vertrag ist unterzeichnet worden.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ sind in Marokko mehrere Oesterreicher von Kabylen beraubt und schwer mißhandelt worden.

Nach einer im Senat eingebrachten Gesetzesvorlage soll in Spanien das Duell abgeschafft und an dessen Stelle ein zivil- bzw. ehrengerichtliches Verfahren treten.

Pfingstgedanken.

Wir Menschen verbinden mit dem Pfingstfest den Gedanken an die Einkehr des Frühlings, an ein Grünen, Blühen, Keimen und Wachsen, sowie an Lachengelächel und Nachtigallenschlag. Das ist der Frühjahrszauber, der, in der Natur überall fühlbar, ja sichtbar, sich unwillkürlich auch auf den Menschen überträgt. Aber ist der frischere Atem, die ganz andere Luft auch dazu angetan, den Frühling in unsere Herzen hineinzutragen? Wollte Gott, es wäre so, wie viel Kummer und Leid, wie viel Zorn, Zank und Streit, wie viel Mißgunst, Neid und Selbstsucht würden dann unmöglich sein. Ja, wäre der Mensch so gehorsam, wie die Natur, die ihrem Schöpfer und seinen Befehlen folgt, so hätten wir nicht nur Frieden im eigenen Volke, nein, er wandelte auch über alle Fluere.

Leider ist das ein schöner Traum, und zum Träumen haben wir keine Zeit, wir müssen hinein in das pulstrende Leben, aber wir wollen es wenigstens tun mit offenen Augen, klarem Blick und einem Herzen voll inniger Liebe. Wo diese ihr mildes und doch gewaltiges Szepter schwingt, sehen wir zwar scharf, aber doch in anderen Farben; hell und licht malen die Liebe, die Treue, die Hingebung und die selbstlose Bereitwilligkeit zur Hilfe; in schroffen Farben malen Neid, Mißgunst, Ruhmsucht, Prahlerei, und in häßlichem Dunkel, verzerrt und zerklüftet sehen wir die Bilder unter dem Eindruck von Haß, Zwietracht und Selbstsucht. Darum sehen die Sozialdemokraten nicht, wie schön und wie herrlich unser Vaterland ist, darum fühlen sie nicht, welch ein Schatz darin liegt, seinem Volke Liebe zu geben und von ihm Liebe zu ernten, darum verstehen sie es nicht, in den Idealen des Volkes aufzugehen und voller Stolz mit einzustimmen in das herrliche Lied: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!“

Ich möchte doch das liebliche Pfingstfest mit seinem Grünen und Blühen, seinem Leuchten und Prangen tief hineinleuchten in die Herzen der Unglücklichen, die einem unerreichbaren Ziele nachjagen, das ihnen in weiter Ferne winkt, und darüber vergessen oder nicht sehen, daß das Gute so nahe liegt, daß sie nur die Hand auszustrecken brauchen, um es zu haben und festzuhalten für alle Zeit und Ewigkeit! Wir haben ein Vaterland, dessen Grund und Boden wert und teuer ist, nicht nur, weil es uns ernährt und unsern Wohlstand begründet, sondern mehr

nach, weil es zusammengeschmiedet ist mit dem teuersten Kitt, mit dem geheiligten Blute aller derer, denen kein Opfer für das geliebte Vaterland zu hoch war; wir haben ein Vaterland, für das zu sterben der höchste Ruhm ist, und wir haben ein Kaiserhaus, das weit und hoch hinausragt in alle Lande, einen Kaiser, dessen Wort auch im Rate der Völker einen vollen Klang hat, und der uner müdlich tätig ist, um seinem geliebten Volke Segen über Seyen zu schaffen und zu bringen.

Wie viel haben wir dem Kaiser zu danken, der uns den Frieden erhalten hat und dessen ganzes Denken nur seinem Volke gilt. Wir wollen uns das am heiligen Pfingstfest ganz besonders vor Augen halten und es auch in unserm Herzen Pfingsten werden lassen. Wie es draußen in der Natur grünt und blüht, bis alle Gärten, Felder, Wälder, Wiesen und Haine in seltener Leppigkeit prangen; wie da draußen ein Wehen und Duften die Lüfte erfüllt, so soll auch in unserm Herzen die Liebe für Kaiser und Reich, sowie für unser Volk zu einem starken Baume werden, der jedem Sturm, jedem Anprall der drohenden Wogen widersteht und nur um so fester wird, je mehr andere daran rütteln. Ja, es soll Pfingsten werden in unserm ganzen Volke, und wir wollen, jeder an seiner Stelle, Gärtnere sein und nimmer ermüden in liebevoller Pflege aller zarten Keime. Fest und treu zu Kaiser und Reich, das sei die Parole!

Oertliches und Sächsisches.

pulsnitz. Wie wird das Wetter zu Pfingsten sein. Wie oft mag in den Tagen vor Pfingsten diese Frage wohl gestellt werden? Die Existenz so mancher Wirte hängt eigentlich von der Pfingstwitterung ab; ist es an diesen zwei bzw. drei Feiertagen günstig, so sind sie für das Jahr geborgen; ist aber schlechtes Wetter, wie z. B. im vergangenen Jahr, so können selbst eine ganze Anzahl guter Sonntage den Ausfall nicht ausgleichen. Denn nur zu Pfingsten macht ein Jeder seinen Ausflug, an anderen Sonntagen findet das viel weniger statt, weil nicht so viele die Zeit dazu haben und auch nicht die Ausflugsstimmung herrscht wie zu Pfingsten. Und aus diesem Grunde ist schönes Wetter nicht nur für die Wirte zu wünschen, sondern auch für die Ausflügler, namentlich für die, welche alle Jahre nur diesen einen größeren Ausflug machen und sich schon vorher wer weiß wie lange darauf freuen und welche noch lange von der Erinnerung zehren! Der Mai hat mit dem Wetter so manche Enttäuschung gebracht, er gefiel eigentlich nirgends, nicht einmal den Matkäsern, nachher sich deshalb nur kurze Zeit und in nur geringer Anzahl zeigten. Deshalb, lieber Regengott, habe ein Einsehen, die letzten Tage waren ja schon vorwiegend trocken, lasse es so auch zu Pfingsten sein. Wie sind nun die Ausflüchter? Ueber Deutschland ist es jetzt sehr warm, es kamen Dienstag 9 Uhr vormittag Temperaturen bis 25 Grad Celsius vor, dennoch besteht keine besonders starke Gewitterneigung, obwohl im Wetter ein vielfach ausgebuchtes Tief vorhanden ist. Viel wichtiger als dies ist ein „Hoch“ von über 770 mm über Nordeuropa, das eine Ausbuchtung weit südwärts vorschiebt und das in östlicher Richtung fortwandert; es dürfte sich auch später wieder nach dem Osten des Erdteiles verlegen. Da in Deutschland die verschiedenen Windrichtungen auf mehrfache lokale Wirbel hindeuten, so ist eine Gewitterneigung im mäßigen Grad vorhanden. Wenn somit auch das Ausstreten stellenweiser Gewitter auch weiter zu erwarten ist, so wird doch der überwiegende Witterungscharakter zunächst ein trockener sein, aber die Temperatur wird einstweilen etwas sinken. Wenn später das „Hoch“ im Osten liegt, wird es wieder wärmer werden und zu Pfingsten dürfte es also ziemlich warm sein mit ausgedehnteren Gewittern, die unter Einfluß des dem von Westen her vordringenden niederen

Druck zu erwarten sind. Es ist also ein nicht ungünstiges Pfingstwetter (vielleicht sonnig und schön) in Aussicht, das nur durch Gewitterregen unterbrochen wird, deshalb ist etwas Vorsicht bei den Ausflügen nötig und — ein Regenschirm.

Pulsnitz. Das Ophernalsche Theater-Ensemble gibt am 1. Pfingstfeiertag abend im gut ventilerten Schützenhaussaale noch eine Vorstellung. Es kommt das epochemachende schöne Preisstückspiel: „Der liebe Erwagen“, oder „Ein unbeschriebenes Blatt“ zur Aufführung. Alles Nähere besagt das Inserat in nächster Nummer dieses Blattes.

Die dichte Bevölkerung unseres Landes, ihre fortwährend sich steigende Zunahme erfordert dringend auch weitere Teilung der Parochien, Vermehrung der Kirchen und geistlichen Kräfte und zwar vorzugsweise da, wo eine mittellose Bevölkerung dicht beisammen wohnt. Aber gerade da fehlen zumeist den beteiligten Gemeinden selbst die Geldmittel. Sollen da kirchliche Notstände nicht überhand nehmen, so muß die brüderliche Hilfe der ganzen Landeskirche ins Mittel treten. Wohl werden deshalb alljährlich ein paar Kirchenbaukollekten hin und her durch die Landeskirche gesammelt, aber damit kann immer nur an wenigen Orten geholfen werden; das Unterfühlungsbedürfnis ist regelmäßig an weit mehr Orten vorhanden. Hier einzutreten ist der „allgemeine Kirchenfonds“ bestimmt. Dieser im Jahre 1876 durch freiwillige Gaben begründete Stiftung hat den Zweck, der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen Kassen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Seine Kräfte sind aber dem Bedürfnisse bei weitem nicht gewachsen. Sie zu stärken, ist alljährlich die allgemeine Kirchenkollekte an den beiden Pfingstfeiertagen bestimmt. Möge sie auch in diesem Jahre viele opferwillige, reichlich spendende Geber finden!

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3. Meß- und Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern an Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der von Mietern in die Mieträume eingebrachten Sachen 5. Wechselsachen, 6. Wausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürren, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Zur Erledigung der Feriensachen können bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgerichte Ferienenate gebildet werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Durch die Gerichtsferien wird der Lauf einer Frist gehemmt, der noch übrige Teil der Frist beginnt mit dem Ende der Ferien zu laufen. Fällt der Anfang der Frist in die Ferien, so beginnt der Lauf der Frist mit dem Ende derselben. Diese Bestimmungen finden auf Notfristen und Fristen in Feriensachen keine Anwendung. Notfristen sind nur diejenigen Fristen, die in dem Gesetze als solche bezeichnet werden. Diese Ausführungen gründen sich auf § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und § 201 der Zivilprozeßordnung. Wer daher noch einen rechtskräftigen Titel vor den Ferien erlangen will, mag sich mit Einreichung der Klage beeilen, noch ist es Zeit, um den Schuldnern nicht zwei Monate unfreiwillige Frist gestatten



zu müssen. Bei den Amtsgerichten von größerem Umfange empfiehlt es sich, mit Einreichung der Klage die Bitte um Verhandlung der Sache noch vor den Ferien zu verbinden.

HGK. A u s t e l l u n g s f e h l e r. Welchen Wert oft Ausstellungsmedaillen haben, zeigt ein Fall, in dem ein Agent einen Brauer in Köln zur Bierlieferung für eine auswärtige Ausstellung bewegen wollte. Um den Agenten los zu werden, ihm aber zugleich auch einen Streich zu spielen, schickte der Brauer 3 Fässer alten Bieres auf die Ausstellung. Und was geschah? Die Brauerei erhielt die Goldene Medaille. Rühmend muß dieser Firma nachgesagt werden, daß sie diese Medaille nicht zu Reklamezwecken verwendet hat. Erinnerung sei auch an einen anderen Fall, wo ein Paar alte fehlerhafte und zerrissene Schuhe gleichfalls dank der Vermittlung eines bekannten Ausstellungsagenten mit einer wertlosen Goldenen Medaille „ausgezeichnet“ wurden. Das Verwenden solcher Medaillen zu Reklamezwecken fällt übrigens unter die Bestimmungen des unlauteren Wettbewerbs und kann bestraft werden.

Der Juni ist der Monat der längsten Tage und der kürzesten Nächte; er weist in seinem Höhepunkt (um den 20. herum) eine Lichtdauer von 17 Stunden und eine Dunkelheitsdauer von 7 Stunden auf. Die Sonne tritt in diesem Monat am 21. abends 9 Uhr in das Zeichen des Krebses, d. h. der Frühling nimmt seinen Abschied und der Sommer seinen Anfang in unseren Breiten. Der Mond erscheint uns am 7 Juni 6 Uhr vormittags als erstes Viertel, am 14. Juni 3 Uhr nachmittags als Vollmond, am 21. Juni 6 Uhr vormittags als letztes Viertel und am 28. Juni 6 Uhr nachmittags als Neumond. Am 5. Juni befindet er sich in der Erdferne und am 16. Juni in Erdnähe. Von unseren Planeten ist Merkur Anfangs Juni noch eine halbe Stunde sichtbar. Venus als Abendstern nimmt an Sichtbarkeitsdauer bis auf eine halbe Stunde ab. Auch der Mars ist nur kurze Zeit abends am nordwestlichen Himmel wahrnehmbar. Der Jupiter rückt nach und nach in die Abenddämmerung. Von den beiden übrigen Planeten geht Saturn Ende Juni um Mitternacht, Uranus zeitig abends auf. Erwähnen wollen wir noch, daß am 28 Juni in den Nachmittagsstunden eine Sonnenfinsternis und zwar eine ringförmige stattfinden wird.

Lernt Schwimmen! Abgesehen von dem Werte, den das Schwimmenkönnen hat, indem es vor der Gefahr des Ertrinkens bei Unglücksfällen behütet, ist das Schwimmen ein, den Wert des kalten Bades bedeutend erhöhendes Mittel. So läßt sich es zuweilen ausüben, wenn ein Erwachsener im kalten Bade, um ein Kältegefühl nicht aufkommen zu lassen, allerlei zumeist grotesk aussehende Bewegungen ausführt und trotzdem teils aus Langeweile, teils aus Kältegefühl nach kurzer Zeit das Bad verläßt und, um recht bald das lästige Kältegefühl los zu werden, nach demselben einen raschen Spaziergang macht, ebenso schön ist es, wenn ein Mann mit einem kühnen Sprunge sich in die Fluten des kühlen Wassers stürzt. „Mit mächtigen Armen teilt er den Strom.“ Die Lunge dehnt sich weit aus und in den schönen Erythmus sind alle Glieder in wohlthuender, nicht ermüdender Wirkung. Nur wer Schwimmen kann, weiß den Wert des kalten Bades zu schätzen und deshalb sollte jeglicher, ob männlich oder weiblichen Geschlechts, es lernen. Das Schwimmen kräftigt geistig und körperlich.

J. K. Vor einiger Zeit veröffentlichten wir ein Urteil des Reichsgerichts, daß die Eintragung in die Schuldnerliste des Vereins Kreditreform für unzulässig erklärte. Damals handelte es sich um die materiellen Folgen. Jetzt hat das Landgericht Waugen eine Drohung mit Eintragung in diese Liste als „Nötigung“ erklärt und bestraft. Der Angeklagte hatte an einen Schuldner geschrieben, er werde ihn, wenn er nicht sofort zahle, in die Liste für faule Schuldner des Vereins Kreditreform eintragen lassen. Die Anklage ging auf Erpressungsversuch. Das Gericht nahm nur veruchte Nötigung an und verurteilte zu 5 Mark Geldstrafe; sonst würde auf Gefängnis haben erkannt werden müssen. Vor derartigen Drohungen, so wenig sich der Drohende einer strafbaren Handlung bewußt werden mag, sei daher ernstlich gewarnt!

Inlandslegitimation für ausländische Arbeiter. Die Durchführung der am 1. Februar in Kraft getretenen Bestimmungen über die Inlandslegitimation der ausländischen Arbeiter geht, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ohne erhebliche Schwierigkeiten vonstatten. Bis Anfang April sind in den 31 Grenzämtern und Abfertigungsstellen der deutschen Zelarbeiterzentrale im ganzen rund 230 000 Arbeiter legitimiert. Bei weitem am stärksten ist der Andrang in Mislowitz in Oberschlesien, wo bereits über 50 000 Arbeiter abgefertigt sind. Die in landwirtschaftlichen Kreisen anfänglich hier und da gehegte Befürchtung, es werde durch die Einführung einer Inlandslegitimation der Zugang der ausländischen Arbeiter gehemmt werden, hat sich als nicht begründet erwiesen. Namentlich an der österreichischen Grenze ist der Zugang in diesem Jahre besonders groß und hat schon früher eingesetzt als in anderen Jahren. Auch im allgemeinen scheint der Bedarf an Arbeitern in diesem Jahre leichter gedeckt werden zu können als in den Vorjahren.

Die auch von uns gebrachte Meldung von dem Zigeuner-Auto soll nach dem Gr.-Anz. erfunden worden sein. Wahr daran ist nur, daß ein Trupp Zigeuner am Sonntag früh von Seelitz durch die Masseney, den Flügel hinauf, weiter gezogen ist.

Kamenz, 2. Juni. Am Sonnabend vormittag 9 Uhr fand im Sitzungssaale der königlichen Amtshauspmannschaft unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Erdmannsdorff öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Nach Eröffnung der Sitzung

wurden die die Tagesordnung umfassenden 50 Gegenstände zum Vortrag gebracht. Der Bezirksausschuß trat zu den einzelnen Punkten in Beratung und faßte folgende Beschlüsse u. a.: Unter Vorbehalt des Widerrufs wird zu der Vereinnahmung der Hundesteuer in die Gemeindefasse zu Ohorn, die Zustimmung des Rittergutes vorauszusetzen und Genehmigung erteilt. Auf die vorliegenden Dismembrationsgesuche wurde Entschließung gefaßt und zwar wurde zu der Dismembration des Grundstückes Bl. 18 des Grundbuchs für Großnaundorf Dispensation erteilt. Mehrere Gesuche mußten abgelehnt werden. Das Gesuch des Kaufmanns Theodor Horn in Bretinig um Genehmigung um Branntwein im Grundstück Kat. Nr. 153 C für Bretinig konnte im Mangel eines vorhandenen Bedürfnisses keine Berücksichtigung finden. Zur Unterhaltung des Kochunterrichts in Großröhrsdorf wurde aus Bezirksmitteln eine einmalige Beihilfe von 200 Mark bewilligt. Weiter wurde noch auf die vorliegenden Gesuche um Schanz- u. Konzessionen Entschließung gefaßt und dabei folgende Konzessionen erteilt: Der Firma Bösch und Schierz in Chemnitz zum Bierbrau in Arbeiteraufenthaltsräume ihres Steinbruchs in Flur Laubnitz an die im Bruche beschäftigten Personen als Fuhrleute u. durch Johann Max Quasdorf in Königgrätz, dem Gasthofsbesitzer Alwin Franke in Großröhrsdorf zur Abhaltung von Marionettentheater und Singspielen im Gasthause Kat. 162 für Großröhrsdorf unter der Voraussetzung, daß der Verkaufsvorstande keine Bedenken gegen die Räumlichkeiten erhebt, dem Maurer und Steinarbeiter Oskar Barth in Häslich zur Uebertragung der erteilten Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank im Grundstück Kat. Nr. 19 B für Häslich auf den von ihm geplanten Neubau auf Flurstück Nr. 24 n für Häslich unter der Voraussetzung, daß die baupolizeilichen und sonstigen Bedingungen erfüllt werden. Ein Gesuch mußte im Mangel eines Bedürfnisses abgelehnt werden.

Kamenz. (Tierchau.) Das Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins war durch Herrn Kreissekretär Prof. Dr. Gräfe-Baugen vertreten, Herr Obermedizinalrat Prof. Dr. Busch nahm in seiner Eigenschaft als Landes-tierzuchtdirektor teil, während die Herren Geheimer Oekonomierat Steiger, Rittergutspächter Hauffe, Gutsbesitzer Vör, Gutsbesitzer Hansche, Bezirksstierarzt Dr. Ziegsmann und Tierzuchtinspektor Dietrich als Preisrichter tätig waren. Herr Geheimer Oekonomierat Hänel war, wie Hr. Prof. Dr. Gräfe mitteilte, durch seine Landtagsstätigkeit am Erscheinen verhindert. Die Schau zeigte, wie auch im Kamenzer Kreise der Viehzucht immer mehr In-



Anzeigen für die Pfingst-Nummer des „Pulsnitzer Wochenblattes“ bitten wir tunlichst zeitig aufzugeben, damit die rechtzeitige Fertigstellung des Blattes nicht in Frage gestellt wird.



teresse entgegengebracht wird, und besonders, daß das Verständnis für eine einheitliche Zucht im Wachsen begriffen ist. Die Bullen waren in vorzüglichen Exemplaren aufgetrieben, und die Haltung durchweg als lobenswert zu bezeichnen. Kühe zeigten eine gute Ausgeglichenheit, und die selbstgezogenen konnten in vielen Fällen mit den importierten erfolgreich konkurrieren. Auch Kalben und Jungvieh erbrachten den Beweis, daß die Viehzucht hier günstigen Boden fand. In eingehender Kritik beleuchtete Herr Landestierzuchtdirektor die Resultate der Schau, und anschließend betonte Herr Kreissekretär, daß die Mittel, welche die königliche Staatsregierung alljährlich zur Abhaltung von Schauen zur Verfügung stellt, wohl angewandt wären, da sie anregend auf große wie auf kleine Züchter wirkten. Preise erhielten aus unserem Bezirk: 1. Für Bullen: 1. Preise: Zuchtgenossenschaft Bischheim, Bullenhalter Repppe, Zuchtgenossenschaft Pulsnitz, Bullenhalter Mager, Rittergutspächter Nide-Bischheim (außerdem: ein 2. Preis.). 2. Preise: Zuchtgenossenschaft Bischheim, Bullenhalter Mager, Zuchtgenossenschaft Pulsnitz, Bullenhalter Dr. Weizmann, Aug. Großmann-Weißbach (außerdem: ein 3. Pr.). 2. Für Kühe: 1. Preise: Rittergutspächter Nide-Bischheim (außerdem vier 1. Pr.). 2. Preise: Herm. Repppe-Bischheim (außerdem: ein 2. Pr.), Anton Vornstein-Ohorn. 3. Für Kalben: 1. Preise: Rittergutspächter Nide-Bischheim (außerdem: ein 2. Pr.). 2. Preise: Max Weizmann, Karl Anders in Bischheim. 3. Preise: Frau verw. Böhme-Gunnersdorf, Herm. Repppe-Bischheim, Herm. Mager-Häslich. 4. Für Jungvieh: Es erhielten Privatpreise: Max Weizmann-Bischheim, Rittergutspächter Nide-Bischheim. Für Gesamtleistung auf dem Gebiete der Viehzucht konnte ein Ehrendiplom zuerkannt werden: Herrn Rittergutspächter Nide-Bischheim. Für sachgemäßes sauberes Melken erhielt 1. Preis: Hugo Profius bei Herrn Rittergutspächter Nide-Bischheim. — Möge die Schau anregend für die Aussteller, sowie für die zahlreichen Besucher wirken, dann ist der Zweck, die Viehzucht fördern zu helfen, erreicht, und die reichen Mittel der königlichen Staatsregierung sind zinsbringend angelegt.

Kamenz. Der seit 26. v. M. verschwundene Jahradhändler Johann Hampel hier wurde gestern vormittag zwischen 7 und 8 Uhr in einem mit Wasser gefüllten tiefen Tonloche der alten Ziegelei in Weißitz nahe der preußischen Grenze als Leiche aufgefunden. Der in mitleidigen Verhältnissen lebende, in den 30er Jahren stehende H. hat auf diese Weise den Tod durch Selbstmord gefunden.

Königsbrück. Ein Montag nachmittag in der 6. Stunde hier niedergegangenes Gewitter war von etwas Hagelschlag begleitet, der die prächtig stehenden Feldfrüchte merkbar geschädigt hat.

Der neu errichtete Truppenübungsplatz des 12. (1. R. S.) Armeekorps nördlich Königsbrück ist am 26. Mai in Benutzung genommen worden. Der Platz umfaßt etwa die Fluren der aufgelösten drei Gemeinden Ziegisch, Otterschütz und Quosdorf. Neben dem Truppenübungsplatz nördlich der Stadt Königsbrück bleibt der bisherige Infanterieschießplatz bei Glauchnitz weiter bestehen.

Für das am 20.—25. Juni unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs von Sachsen in Dresden auf dem Festplatz der Dresdner Bogenschützengilde stattfindende 13. Deutsche Bundesfesten haben der Rat und die Abgeordneten der Stadt Dresden 1000 Mark zum Ankauf eines Ehrenpreises bewilligt. Infolge dieser hohen Zuweisung hat der Verband Dresdner Regattklub seinen Ehrenpreis auch erhöht und von der Hopiano-forte-Fabrik G. Kaps in Dresden ein prachtvolles Piano angekauft. Die ca. 1200—1300 kostbaren Preise werden in dem mit zur Aufstellung kommenden Carola-Tanzsälen der Vogelwiese ausgestellt und wird diese Preisausstellung eine große Sehenswürdigkeit bilden. Das für das Fest ausgearbeitete Programm ist sehr reichhaltig. Eröffnet wird dasselbe mit einem großen Empfangskommers mit Konzert, Begrüßung, Festspiel, freier Rede im Gewerbehauseaal am Sonnabend den 20. Juni. Am folgenden Sonntag vormittag 11 Uhr findet eine Banneraufahrt statt, bei welcher die ca. 40 Banner des Bundes und der Lokalverbände in ca. 60 reichgeschmückten Bier- und Zweispännern nach dem Festplatz gebracht werden. Nach Ankunft derselben wird das Bundesfesten durch den Bundesvorsitzenden eröffnet. — Alltäglich finden auf dem Festplatz mehrere große Konzerte, darunter am Dienstag abend ein großes Monitorkonzert, statt. Für Mittwoch ist eine große Illumination des Festplatzes vorgesehen und am Donnerstag Abend wird der Schlußkommers mit Verlobung der ersten Sieger in der Festhalle abgehalten; außerdem erfindet täglich Tanz statt. Außer am Sonntag wird täglich von früh 8 Uhr bis abends 12 Uhr gefeiert. Nach den schon sehr zahlreich eingegangenen Anmeldungen läßt sich auf eine große Teilnehmerzahl schließen.

Aller Voraussicht nach wird die Vertagung des Landtages diesen Freitag vor Pfingsten erfolgen. In beiden Kammern wird mit fieberhafter Anstrengung gearbeitet, um die notwendigsten Arbeiten zu erledigen. Die Erste Kammer beschäftigt sich infolgedessen fast ausschließlich mit den auf die Ausstellung des Etats bezüglichen Gegenständen, während alles andere zunächst zurückgestellt wird.

Der Deutsche Müllerbund — Sitz Leipzig — hält seine diesjährige Hauptversammlung am 20. und 21. Juni im Gewerbehause zu Dresden, Ost-Allee 13, ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien folgende wichtigen Gegenstände erwähnt: das Fischereirecht, der Entwurf des sächsischen und preußischen Wasserechtes, Mittelstandsfragen, die Bedeutung der Elektrizität für die Mülerei. — Die Veranstaltung am 21. ist öffentlich, es können auch Nichtmitglieder daran teilnehmen.

Die Erdbeerbörse ist am Montag in Kötzschenbroda eröffnet worden. Es wurden vier Körbe mit insgesamt 32 kg Erbeeren zum Verkauf gebracht.

Bischowsberda. Hiersehl fand am 2. d. Mts. die diesjährige Diözesanversammlung der Ephorie Radeberg statt, zu welcher sich wohl alle Geistlichen dieses Sprengels, sowie eine große Anzahl von Kirchenvorstehern, Direktoren und Lehrern eingefunden hatten. Nach Choralgesang und Gebet hielt zunächst der Ephorus, Herr Superintendent Kaiser-Radeberg, eine Ansprache, das Jahr 1908 bezeichnend als ein Gedächtnisjahr. 25 Jahre seien es, das wir unser Landesgefängnisbuch haben. 40 Jahre sind vergangen seit der Einführung der Synodalordnung und 100 Jahre, daß ein Vöbe, Wichern und Harms geboren worden sind. Ehrend gedachte man der im letzten Jahre Verstorbenen, so u. a. des früheren Superintendenten Schweinitz. Die weiteren Ausführungen betrafen das Kirchenneuergeßes, Ziehfinderwesen u. a. Sodann berichtete Herr P. Polster-Oberlichtenau über „Die innere Mission in der Ephorie Radeberg im Jahre 1907“. Diesem Berichte folgte der Vortrag des Herrn Bezirksarztes Obermedizinalrats Dr. Hesse-Dresden über „Die erschreckenden Folgen der Unstittlichkeit“, dem sich eine rege Aussprache anschloß. Hochinteressant war sodann die Schilderung des Herrn Oberpfarrer Dr. Wegel-Bischowsberda über seine Rundfahrt um Afrika. Mit Gesang und Segenswunsch endete 1/2 Uhr die Versammlung.

Leipzig. Anlässlich des 200 jährigen Jubiläums der Regimenter 106 und 107 fand nachmittags ein Festmahl statt, dem auch der König bis zum Schluß beimohnte. Ueber die Feier wird u. a. berichtet: Der König und die beiden Prinzen fuhrten nach der Parade am Reichsgerichtsgelände vor. An der Türe wurden sie vom Präsidenten Frhrn. v. Seckendorf empfangen und durch sämtliche bedeutenderen Räume des Reichsgerichts geleitet. Der König wohnte etwa 10 Minuten den Verhandlungen des Spionageprozesses Schimara bei. Kurz nach 3 Uhr traf der König an der Universität ein. Rektor Prof. Dr. Chun und der Universitätsrichter Oberjustizrat Dr. Metzger empfingen den Monarchen am Portal. Der König ließ sich dann nach der Aula und den verschiedenen Senatssälen führen. In den Offizierskasinos der beiden Regimenter versammelten sich die aktiven und ehemaligen Offiziere der Jubiläums-Regimenter zu einem Frühstück, bei dem die Uebergabe zahlreicher Jubiläumsgeschenke erfolgte. In besonderer Weise hat die Stadt Leipzig ihrer Anteilnahme Ausdruck gegeben. Als Vertreter der städtischen Kollegien teilten Bürgermeister Dr. Dietrich und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rothe mit, daß die städtischen Kollegien beschloßen haben, aus Anlaß des Jubiläums jedem Regiment 10000 Mark zu einer Stiftung zu überweisen, die zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Unteroffiziere bestimmt ist.



Zusammenkunft ehemaliger Chinakrieger und Südwafrika-Kämpfer in Chemnitz. Um Erinnerungen an die in China oder in Deutsch-Südwafrika gemeinsam erlebte schwere und ereignisreiche Zeit wieder aufzufrischen und treue Kameradschaft nun auch im Vaterlande zu pflegen, ist eine Zusammenkunft ehemaliger sächsischer China und Südwafrika-Kämpfer, bei der auch frühere Angehörige anderer deutscher Schutztruppen willkommen sind, geplant.

Gejucht wird der in der Oberlausitz wohnende Bruder des in Thammhain verstorbenen 43-jährigen Gartenarbeiters Gustav Knobloch. Nachrichten erbittet Herr Pastor Selmann in Thammhain bei Wurzen.

D. E. K. Konfessionelle Verhezung. Nicht oft genug kann sich die ultramontane Presse in dieser Zeit der Landtagswahlen zur Aufstachelung seiner Mannen in erkünstelte Wut über angebliche „protestantische Katholikenhege“ hineinschreiben. Da wird zur rechten Zeit ein Flugblatt bekannt, in dem der katholische Pfarrer Juslin in Boretsan die Katholiken über die Protestanten aufzuklären unternimmt.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphenbureau.

Berlin, 4. Juni. Nach den bis heute früh bekannt gewordenen Resultaten der preussischen Landtagswahl läßt sich nur eine geringe Änderung gegen den bisherigen Bestand der Parteien erkennen. Die Sozialdemokraten werden voraussichtlich 7 Mandate erreichen. In Berlin sind ihnen vier Siege sicher und zwei dürften ihnen wahrscheinlich noch zufallen.

Kiel, 4. Juni. Der Untersuchungsrichter beschlagnahmte einen erheblichen Teil des Vermögens des wegen Unterschleife auf der Kaiserlichen Werft verhafteten Magazinsverwalters Heinrich. Dieser wird vor ein Zivilgericht gestellt werden, weil er nicht wie der Luiseher Farsbatter Militärbeamter, sondern Zivilbeamter im Militärdienst ist.

Jena, 4. Juni. Die Fluren der Ortschaften des Bürgel wurden durch einen Wolkenbruch verwüstet. Der Blitz zündete an mehreren Stellen. In Talbürgel wurde der Glockenturm der berühmten Klosterkirche eingestürzt.

Wien, 4. Juni. Gestern nachmittag fanden Studentenversammlungen statt, in denen einstimmig beschlossen wurde, an sämtlichen Wiener Hochschulen in den allgemeinen Streit einzutreten, mit dem bereits heute früh eingesezt wird.

Paris, 4. Juni. „Clair“ meldet aus Rio de Janeiro: Der brasilianische Dampfer „Constanz“, nach Yokohama unterwegs, hat auf der einsam liegenden Insel Bates 20 überlebende Schiffbrüchige des russischen Kriegsschiffes angetroffen. Die Leute befinden sich dort schon mehrere Jahre. Man vermutet, daß sie sich nach der Seeschlacht von Tsushima dorthin gerettet haben.

Paris, 4. Juni. Die Ueberführung der Gebeine Zolas nach dem Pantheon erfolgte gestern abend programmäßig in Gegenwart einer bedeutenden Volksmenge. Frau Zola nebst Familie wohnte der Ueberführung bei. Den ganzen Abend kamen nationalistische Kundgebungen vor. Die Polizei mußte mehrfach einschreiten und einige Verhaftungen vornehmen.

Canger, 4. Juni. In Casablanca haben wiederum Straßentämpfe zwischen Franzosen und Spaniern sich ereignet die durch Disziplinlosigkeit der französischen Truppen verursacht wurden und die Sicherheit der friedlichen Bürger von Casablanca gefährden. Spanien soll die Zurückziehung seiner Truppen beabsichtigen.

Seit 50 Jahren bewährt sich schon das



Rote Milch- u. Nutzenpulver als ein vorzügliches Nähr-, Kräftigungs- u. Futterwürzmittel. Seine Anwendung erleichtert den Uebergang von der trocknen zur Grünfütterung wesentlich.

Bestes Viehhebertran das Pfd. 60 Pfg.



Schweinefresspulver Packet 30 u. 50 Pfg. Unentbehrliche, billige Zusätze zum Schweinefutter, geschätzt wegen ihrer appetitanregenden u. knochenbauenden Eigenschaften.

Die Fahrräder, die am leichtesten laufen wie keine anderen, von 85 Mk. an.

die Fahrräder die schneidig gebaut, vor allem die neuen Renner auf Stoß.

die Damenräder, die allerbesten von 90 Mk. an.

die Fahrräder, wovon über 2000 Stück hier verkauft sind, hat nur in reichster Auswahl und seit 20 Jahren in Vertretung.

Breitnig. Fritz Zeller, Schlossermeister. Erstes ältestes Fahrradhaus der westl. Lausitz.

Telefon 43 anrufen. NP. Jeder kann auf Reparaturen sofort warten.

3 Stück Damenräder zum Erlernen sofort zur Stelle. Damenlernen 1 Stunde, nur gratis.

Haarausfall. Schuppen, Haarspalte verhindert. Armonia. ff. Arnicaöl. Fl. 50 Pfg.

M. Jentsch, Droger. Langestr.

Sommer-Strümpfe Vorzüglich sortiertes Lager. Ausserordentlich billige Preise. Echt diamantschwarze Strümpfe, lederbraune Strümpfe, weisse Strümpfe, Doppelgarn Strümpfe.

Ganz aparte Neuheiten in gemusterten Strümpfen. Reizende Kindersöckchen (Wadenstrümpfe). Herrensocken, Schweisssocken u. s. w.

Carl Henning.

Gänzlicher Ausverkauf von Kinderwagen bei Wilhelm Richter Korbmachermstr., Schloßstraße.

Versteigerung. Freitag, den 5. Juni, abends 7 Uhr gelangen mehrere Posten Hackespäne zur Versteigerung.

Oskar Grundmann. Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle frischgeschlachtetes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie verschiedene Sorten Wurst.

Emil Paul. Sommerpielwaren empfiehlt Eduard Hauke.

Paff ist jeder von der vorzüglichsten Wirkung der Carboll-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Säugmark: Steckenpferd.

Blumen- und Gemüse-Samen Grassamen u. s. w. Baumwachs, Raffia-Bast empfiehlt Max Jentsch, Central-Drogerie.

Conrad Schröters Nussöl ein feines, haardunkelndes Öl, für ergrauendes u. rotes Haar. empf. a 60 Pf. M. Jentsch, Drogerie.

Russisch Brod feinstes Tee-Gebäck a Pfd. 120 Pf. Bruch 100 Pf. R. Selbmann, Neumarkt 294.

1500 Mk. werden sofort oder später auf ein neuerbautes Wohnhaus zu leihen gesucht. W. Off. u. 50A. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Offene Stellen. Grosse Baumwollspinnerei und Zwirnerei des Rheinlands (4 Millionen Pfund Jahresherstellung in den Nr. 3er bis 30er) sucht für den hiesigen Bezirk und Umgegend einen tüchtigen Vertreter.

Branchenkundige Bewerber wollen Offerte unter K. S. 2124 an Rudolf Moisse, Köln einsenden. Suche für mein Spezial-Buttergeschäft mit Motor-Betrieb einen jungen sauberen Mann im Alter von 15-19 Jahren als Arbeiter.

Kost und Logis im Hause. Antritt sofort. Butter-Gräfe, Deuben (Bez. Dresden). Mädchen oder Frau sucht für Aufschlagstube C. G. Fübner.

Ein sauberes, fleißiges Hausmädchen für sofort gesucht. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl. Stellen-Gesuche. Anst. Mädch. sucht Stellung als Verkäuferin, Branche gleich. Off. an A. B., Ramenz i. S. Breitestraße 3 erbeten.

Ein freundl. möbel. Zimmer ist sofort zu vermieten. Kurze Gasse Nr. 300. Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Ramenzstraße 214, part. Zu verkaufen. Junge hochtrag., starke und mittlere Kühe Osterhagen sowie eine mit Kalb stehen preiswert zum Verkauf. B. Scholz.

Zwei Biegenböcke 1/4 Jahr alt, sind sofort zu verkaufen. B. Scholz. Schöne Senftenberger Speise-Kartoffeln verkauft May Philipp Ramenzstr. 252c, II.

Warnung! Alles Betreten u. alles Waschen auf meiner Wiese im Umkreis ist bei 10 Mk. Strafe in die Armenkassse verboten. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich. Oberstein, den 3. Juni 1908. Heinrich Prescher.

Schnepervogel Sterne • Schnepfer in allen Größen für Vereine, Schulen, Geburstagsfeier — empfiehlt Eduard Hauke.

Schöne Parterre-Wohnung (4 Zimmer u. Zubeh.) nahe der Schule, für 250 Mk. jährl. sofort oder später zu vermieten. Stah. Bischofswardaerstr. 213 n, 1 Tr.

Freundl. Wohnung (Stube, Kammer und Küche) pr. 1. Juli in Oberlichtenau Nr. 1n zu vermieten. Nähere Auskunft bei A. Bergmann, Biechheim.

Ein freundl. möbel. Zimmer ist sofort zu vermieten. Kurze Gasse Nr. 300. Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Ramenzstraße 214, part.

Zu verkaufen. Junge hochtrag., starke und mittlere Kühe Osterhagen sowie eine mit Kalb stehen preiswert zum Verkauf. B. Scholz.

Zwei Biegenböcke 1/4 Jahr alt, sind sofort zu verkaufen. B. Scholz. Schöne Senftenberger Speise-Kartoffeln verkauft May Philipp Ramenzstr. 252c, II.

Zu verkaufen. Junge hochtrag., starke und mittlere Kühe Osterhagen sowie eine mit Kalb stehen preiswert zum Verkauf. B. Scholz.

Zwei Biegenböcke 1/4 Jahr alt, sind sofort zu verkaufen. B. Scholz. Schöne Senftenberger Speise-Kartoffeln verkauft May Philipp Ramenzstr. 252c, II.

Zu verkaufen. Junge hochtrag., starke und mittlere Kühe Osterhagen sowie eine mit Kalb stehen preiswert zum Verkauf. B. Scholz.

Zu verkaufen. Junge hochtrag., starke und mittlere Kühe Osterhagen sowie eine mit Kalb stehen preiswert zum Verkauf. B. Scholz.

Das diesjährige Pflingstschiessen in Pulsnitz

wird
vom 8. bis mit 11. Juni

abgehalten.

Jeden Tag **Aus- und Einzug** des **Schützen-
Jäger-Bataillons.**

Alle Feiertage früh und nachmittags
Frei-Konzert.

Abends Illumination des Festplatzes.

Freunde gefelligen Vergnügens von nah und fern werden
hierdurch freundlichst eingeladen.

Die Schützendeputation.
Reinhold Borsdorf.

Freitag, den 5. Juni, vormittags 9 Uhr soll die
Vergebung der Plätze stattfinden.

Gasthof zu Pulsnitz M. S. Empfehle meinen schönen, schattigen
Garten mit verhoelter Veranda
und Regalbahn. (Schaufel zur
Kinderbelustigung), wobei mit **ff. kalten u. warmen Spei-
sen,** Aufschnitt, russisch, Salat usw. usw. (auch außer dem Hause),
ff. Kaffee, Wein u. Bier bestens aufwartet. Ladet ergebenst ein **H. Menzel.**
Zweiten Feiertag, starkbesetzte Ballmusik!
von nachm. 5 Uhr an.

NB. Den 1. u. 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an:
Auftreten des **Paul Hoffmann, Humorist.**
unübertreffl. Bei schöner Witterung im Garten.

Rest. Schwedenstein

Zu den Feiertagen früh und nachmittags

Frei-Konzert
im schönen schattigen Lindengarten.

Mit **Kaffee und Kuchen** sowie **Felsenkeller Lager**
und **ff. Weizerbier** in $\frac{3}{10}$ und $\frac{5}{10}$ Liter- Gläsern und
anderen guten Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet.

Es ladet von Nah und Fern ergebenst ein **Bruno Philipp.**

Die Gemeinde und das Rittergut Ohorn
verpachten ihre

diesjährigen Kirschen-Ankungen

Mittwoch, den 10. Juni, abends 7 Uhr in der Hübnerischen Gast-
wirtschaft zu Ohorn.

Unerreichte Auswahl

in
Herren- und Knaben-

Strohhüten

von einfachsten bis zum feinsten Genre

zu äusserst billigen Preisen.

Rich. Borkhardt,

Langestr. 24.

Einen kleinen Posten zurückgesetzte Hüte verkaufe
weit unter Preis.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **spesenfreien** Vermitte-
lung beim Ankauf von gesetzlich als **mündelsicher** anerkannten
Landwirtschaftlichen **4% u. 3 1/2% Pfand- und Kreditbriefen.**

Pulsnitz. Felix Herberg,

Mahrendrogerie und Geschäftsstelle des Landwirtschaftl.
Kreditvereins im Königreich Sachsen.

Restaur. Windmühle Obersteina.

Zu den Feiertagen ladet zu
Kaffee und Kuchen.
ergebenst ein **Fr. Richter.**

Geflügel- u. Kaninchenz.-Verein zu Obersteina.

Sonnabend, den
6. Juni d. J., abends
 $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
Haupt-Versammlung.
Ausstellungsangele-
genheit, daher das Erscheinen aller
Mitglieder erwünscht. **D. V.**

ff. Cervelatwurst

morgen Freitag
frische hausgeschlachtene
Blut- u. Fettleberwurst

empfehlen
R. Mierisch.

Empfehle zu den Feiertagen
**Mastrind-, Schweine- und
Pökelschinken.**

ff. Kalbfleisch von 4 Wochen
alten Kälbern
Bohen u. gekochten Schinken
sowie verschiedene Sorten Wurst.
Bruno Scholz.

Allerfeinsten
Räucher-Sachs
empfehlen

L. Friedr. Iske.

Feldstühle
Hängematten
Krankenstühle (verstellbar)

empfehlen
Eduard Haufe.

Bruchbänder

**Leibbinden, Spül-
kannen, Rlystierspritzen
Luftkissen, Eisbeutel,** so-
wie alle Artikel zur Krankenpflege
empfehlen

Felix Herberg, Nöhren-Drog.

Echten Rudelsburger Portland-Cement

hält stets frisch in Bismheim und
in Oberlichtenau am Lager

Alwin Bergmann

Baugeschäft u. Baumaterialienhandlung.

Aale und Schleien
in großer Auswahl empfiehlt
R. Mierisch.

Holz-Auktion.

Heute Donnerstag, abends von 6 Uhr an
und morgen Freitag, von 12—1 Uhr werden
mehrere Posten Bauhölzer

vom Abbruche des Rietschelschen Hauses an der
Langenstraße meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert.

Baumeister Fischer.

Weisse Sommer-Blousen
in neuen, modernen Fassons

von Mark 3,25 an bis zu den elegantesten Ausführungen.

Reizende Waschkleidchen

für Kinder, weiss und farbig.

Knaben-Kleidchen.

Carl Henning.

Fabrik Meissner Chamotte-Ofen,

Otto Hummel, G. m. b. H.

Königsbrück in Sachsen

empfehlen ihre **Stuben-Ofen**

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung,

landwirtschaftliche Ofen, Küchen-Ofen u. Herde etc.
aus bestem, feuerbeständigem Meißner Chamotteton,

ferner **ff. Chamottesteine, Backofenplatten, Gartenbeet-
Einfassungen etc.** zu den billigsten Fabrikpreisen.

Das Aufstellen der Ofen werden auf Wunsch durch unsere geübten
langjährig erprobten Setzer ausgeführt.

Pflingst-Karten.

Papier-Laternen.

Oscar Hecker, Km enzerstr. 214

Schreib-, Galanterie- und Leder-Waren
empfehlen sich dem geehrten Publikum von Pulsnitz und
Umgebung bei Bedarf.

Anfertigung sämtlicher Buchbinderarbeiten
prompt und billig.

Andenken-Artikel.

Für die uns am Tage unserer

Hochzeit

so zahlreich übersandten kostbaren Geschenke und Glückwünsche
sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Niedersteina. **Max Haase und Frau Meta, geb. Seifert.**

Am 2. Juni 1908 verschied sanft unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Mathilde verw. Rammer

im 79. Lebensjahre.

Die zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an

W e i m a r, am 3. Juni 1908.

**Max Rammer
Emilie Rammer, geb. Asmus.
Friedrich Rammer.**

Wegen Feuerbestattung werden Franzspenden dankend abgelehnt.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Pulsniker Wochenblatt

Donnerstag

— Nr. 67. —

4. Juni 1908.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 2. Juni. Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer hat den Bericht über das Dekret 48, die internationale Hygieneausstellung zu Dresden betreffend, herausgegeben. Sie beantragt, die Kammer wolle beschließen, a) ihr Einverständnis damit zu erklären, daß die Ausstellungsleitung die Zusage im Sinne der Darlegungen im Dekret erteilt und im Staatshaushaltsetat für 1910/11 die Summe von 200000 M eingestellt werde mit der Einschränkung, daß dieser Betrag nur insoweit geleistet werden darf, als die Ausstellung einen Fehlbetrag erzielt und als die Unterhaltung der Stadt Dresden in Höhe von 200000 Mark zu dessen Deckung nicht ausreichen sollte; b) die Erwartung auszusprechen, daß künftig derartige Beiträge oder Zusicherungen nur dann in Frage gezogen werden, wenn die Vorbereitungen für Ausstellungen, zu welchen Staatsunterstützungen finanzieller oder moralischer Art in Aussicht genommen werden sollen, unter Mitwirkung der Staatsregierung, und zwar bevor solche Projekte in weitere Kreise getragen werden, getroffen sind.

Dresden, 2. Juni. Erste Kammer. Zur Schlussberatung steht zunächst Kapitel 44, Akademie der bildenden Künste zu Dresden betreffend. Standesherr Dr. Naumann regt an, daß bei der Aufnahme von Schülern jetzt dahin gewirkt werde, daß mittelmäßig begabte Schüler möglichst ferngehalten würden, um das Künstlerproletariat nicht noch weiter zu vermehren. Nach Annahme des Kapitels erfolgt die Schlussberatung über Kapitel 44a, Kunstzwecke im allgemeinen betreffend. Hierunter werden auch 50000 M als Staatsbeitrag zur Erhaltung des Schillingmuseums gefordert. Oberbürgermeister Beutler erklärt, daß die Verhandlungen mit dem Geheimrat Schilling wohl kaum zu einem Ergebnisse führen würden, wenn Geheimrat Schilling seine Forderungen, die jetzt auf 228000 M lauten, nicht ermäßige. Die Stadt könne die großen Opfer, die mit der Uebernahme des Museums verbunden wären, nicht auf sich nehmen. Rittersgutsbesitzer von Trebsa-Bindenau kommt auf die gegenwärtige Kunstausstellung in Dresden zu sprechen und meint, daß er vor verschiedenen Gemälden sehr ernst gestimmt worden sei. Er halte den Zweck der Ausstellung für verfehlt. Staatsminister Graf Hohenthal bemerkt, daß der Staat nicht mehr für das Schillingmuseum aufwenden könne. Er habe Rücksicht auf andere Künstler im Lande zu nehmen. Die Stadt Dresden habe das größere Interesse an der Erhaltung des Museums. Was die Kunstausstellung betreffe, so müsse sich die Regierung in keiner Weise eine künstlerische Kritik an der Ausstellung an. Die Auswahl der Werke falle allein auf die Jury. Die Regierung müsse jedwede Verantwortung für die Werke in der Ausstellung ablehnen. Das Kapitel wird sodann ebenfalls antragsgemäß bewilligt. Hierauf erledigt das Haus noch verschiedene Kapitel des Rechnungsjahres und eine Eisenbahnpetition.

Dresden, 2. Juni. Zweite Kammer. Auf der Tagesordnung steht die Schlussberatung über den Entwurf des Wassergesetzes. Eine lebhafte Debatte entpinnst sich über den grundlegenden § 3, der die Bestimmung enthält, daß Privatrechte an fließenden Gewässern nicht berührt werden. Abg. Eder v. Quersurth (kons.) beantragt, dem Paragraphen folgende Fassung zu geben: „Privatrechte an fließenden Gewässern werden durch die Vorschriften dieses Gesetzes nicht berührt. Namentlich bleiben die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes bestehenden Wasserbenutzungsrechte aufrecht erhalten und sind solche, soweit nicht andere Rechtsbegründungen vorliegen, als Ausfluß des anliegenden Grundeigentums zu betrachten. Ihre Ausübung ist aber den Beschränkungen unterworfen, die sich durch dieses Gesetz ergeben.“ Abg. Dr. Mühlmann (natl.) meint, es gäbe am Wasser kein Eigentumsrecht, sondern nur ein Nutzungsrecht, und macht den Konservativen die schwersten Vorwürfe. Sie hätten das Zustandekommen des Gesetzes hintertrieben wollen und die Beratungen in der Deputation verschleppt. Dem Vorsitzenden der Deputation, Vizepräsident Opitz, sei es gelungen, die Konservativen gefügig zu machen. Dabei sei diese Partei in ihrer agrarischen Tendenz zurückgefallen. Bei diesen Worten erheben sich tosender Lärm und laute Zwischenrufe aus allen Seiten des Hauses. Abg. Abg. Banghammer (natl.) erklärt, daß er und seine politischen Freunde das Wassergesetz als Verwaltungsgesetz zustande bringen wollten. Vizepräsident Opitz (kons.) führt aus, daß ihm jede Absicht der Verletzung der Regierung ferngelegen habe, und polemisiert des weiteren gegen den Abgeordneten Mühlmann. Staatsminister Graf Hohenthal bittet, den Antrag Quersurth zurückzuziehen. Abg. Grenlich (kons.) schließt sich den Ausführungen der Abgeordneten Opitz und Quersurth an. Vizepräsident Schill (natl.) nimmt gegen den Antrag Quersurth Stellung. Abg. Goldstein (Soz.) gibt eine Erklärung ab, daß er gegen das Gesetz stimmen werde, da er Gegner des Privateigentums sei. Im weiteren Verlauf der Debatte über den § 3, in der es zu wiederholten Auseinandersetzungen zwischen dem Vizepräsidenten Opitz und dem Vertreter des Justizministeriums Geh. Justizrat Dr. Grünmann kommt, erklärt Staatsminister Graf Hohenthal, daß durch die Annahme des Antrages Quersurth das ganze Gesetz aufs äußerste gefährdet werde. Nach dreistündiger lebhafter Debatte wird schließlich der Antrag Quersurth mit großer Mehrheit abgelehnt und sodann der § 3 in der Deputationsfassung angenommen, ebenso die dazu vom Staatsminister Grafen Hohenthal abgegebene Regierungserklärung bezüglich der Ausübung eines eigenen Rechtes am fließenden Wasser. Angenommen wird noch ein Antrag Steiger-Andrä zu § 49, das die Enteignung von Quellen und Quellgrundstücken zum Zwecke der Versorgung von Dörfern oder Ortsteilen mit Trink- und Nutzwasser ausgeschlossen ist. Der ganze Gesetzentwurf wird schließlich in namentlicher Abstimmung mit 63 gegen die 6 Stimmen der Abgeordneten Goldstein (Soz.), Grenlich, Hofmann, Eder v. Quersurth, Dr. Schanz und Starke (kons.) angenommen. Die zu der Vorlage eingegangenen Petitionen läßt man, soweit sie nicht durch die Beschlüsse erledigt sind, auf sich beruhen.

Dresden, 3. Juni. Erste Kammer. Das Haus erledigt zunächst den Entwurf der Besoldungsordnung, sowie die Dekrete, betr. die Besoldung der Richter, der Senatspräsidenten und Räte beim Oberverwaltungsgericht und betr. die Oberrechnungskammer. Alle Beschlüsse werden nach den Anträgen der Deputation und in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer gefaßt. Ferner wird Kapitel 16 des Etats, Staatsbahnen betr., nach unerheblicher Debatte antragsgemäß bewilligt und die dazu vorliegenden Petitionen nach den Beschlüssen der Deputation erledigt. Hierauf vertagt sich das Haus auf 1 1/2 Stunden.

Um 5 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Zunächst wird der Justizetat und darauf verschiedene Teile des Etats und einige Petitionen erledigt. Bei dem Kapitel „katholische Kirchen und Wohlfahrtsanstalten sowie sonstige Kultuszwecke“ geht Bischof Dr. Schäfer auf die feinerzeit vom Abg. Vogel in der Zweiten Kammer gegen die katholische Kirche gerichteten Angriffe ein. Vogel habe der Meinung Ausdruck gegeben, daß die katholische Kirche ohne Kenntnis des Kultusministeriums Gelder nach answärts gebe. Diese Behauptung sei unrichtig. Redner tritt ferner den Äußerungen über die Grauen Schwestern entgegen und betont, daß er in eine Erörterung darüber nicht einzugehen brauche, nachdem der Kultusminister heute in der Zweiten Kammer eine Erklärung in dieser Angelegenheit abgegeben habe. Wenn behauptet worden sei, daß die Grauen Schwestern Propaganda trieben und Konversionsbestrebungen unterstützten, so verweise er nur auf den einen Satz aus ihrer Konstitution, daß sie Gespräche über Glaubenssachen mit Andersgläubigen durchaus zu vermeiden hätten. Konversionsbestrebungen würde er mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern suchen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung spricht sich Geheimrat Prof. Dr. Wach-Keipitz entschieden gegen die Jugendgerichtshöfe aus, wie sie jetzt geplant seien und auch vom Justizminister unterstützt würden. Nach zweistündiger Verhandlung vertagt sich das Haus auf Donnerstag vorm. 10 Uhr.

Dresden, 3. Juni. In der Zweiten Kammer stand heute als erster Punkt auf der Tagesordnung ein Nachtragsetat zum ordentlichen Etat, in dem auch eine Anzahl Kapitel, die zum Ressort des Kultusministeriums gehören, erledigt wurden. Kultusminister Dr. Beck nahm deshalb Veranlassung, auf die neulich vom Abg. Vogel ergangene Anfrage wegen der katholischen Grauen Schwestern Auskunft zu geben. Er erklärte, daß die Regierung die Vorgänge geprüft, jedoch gefunden hätte, daß dem § 56 der Verfassungsurkunde und dem § 50 Absatz 2 des Gesetzes von 1876 nicht zuwidergehandelt worden sei. Die Staatsregierung werde auch in Zukunft ihre volle Aufmerksamkeit der Tätigkeit der Grauen Schwestern widmen. Es liege aber jetzt kein Anlaß vor, die Fortsetzung ihrer Tätigkeit zu verbieten. Die Regierung werde darauf achten, daß alles vernünftig werde, was in Glaubenssachen die evangelische Bevölkerung betruhen könnte. Nach längerer Debatte wird der Nachtragsetat nach den Anträgen der Deputation genehmigt und die Wahl des Abg. Wittig im 5. sächsischen Wahlkreis für gültig erklärt. Es folgt die Schlussberatung über das Kal. Dekret, betr. Internationale Hygieneausstellung in Dresden, das eine sehr lange Debatte hervorruft. Schließlich wird der Antrag der Deputation in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 15 Stimmen angenommen, der dahin geht, die geforderten 200000 Mark zu bewilligen. Ferner wird der Bericht der Finanzdeputation B und das Dekret betr. die Einnahmen und Ausgaben beim Domänenfonds in den Jahren 1905/06 genehmigt und die hierzu abgelegte Rechnung für richtig erklärt. Schließlich werden noch eine Anzahl Eisenbahnpetitionen erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag vorm. 10 Uhr.

Unwetternachrichten.

Dresden, 3. Juni. Furchtbare Unwetter entluden sich gestern nachmittag und abends in der Nieder-Lößnitz bei Dresden und noch weiter hinunter bis Meißen und Riesa. Bereits nachmittag in der fünften Stunde ging bei Coswig ein Wolkenbruch nieder, in der neunten Stunde wiederholte sich das Unwetter in noch stärkerem Maße. Ganze Dörfer wurden überschwemmt. Am Eingange des Eisenbahntunnels hinter Priestewitz stürzten derartige Wassermassen von den Bergabhängen herab, daß der Bahnbetrieb von abend 9 Uhr bis heute früh eingestellt werden mußte, da das Wasser zu den Coupesfenstern hineinfließ. Von den Lößnitzer Weinbergen, auf welchen soeben die Erbeernte begonnen hat, ist fast alles Erdbreich weggeschwemmt worden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Meißen, 3. Juni. Ein schweres Unwetter mit mehrstündigen wolkbruchartigen Regen, das gestern abend in der 10. Stunde hier niederging, hat in Meißen und in den umliegenden Dörfern großen Schaden angerichtet. An verschiedenen Stellen wurden die Erdgeschosse und Keller unter Wasser gesetzt. Besonders schwer betroffen wurde in Meißen der Goldgrund und die Gemeinden Klosterhäuser, Ober- und Niedermeiße, wo die Straßen über eine Stunde lang von einem 30 cm hohen reißenden Strome überflutet wurden, der Mauern und Zäune niederlegte und die Gemüsegärten verschlammte. Im „Paradiesgarten“ zu Meißen, einer ehemaligen Weinwirtschaft am Abhange des Duestenberges, wurde eine Frau, Mutter von vier Kindern, unter einer einstürzenden Mauer verschüttet. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Gera, 3. Juni. Ein Gewitter hat die ganze Ernte vernichtet. Ein Mann wurde auf der Landstraße vom Blitz getötet.

In den Ortschaften Ober- und Niederalbertsdorf, Chursdorf, Rufenhof und Seelingstädt bei Verdau gingen sehr schwere Gewitter, begleitet von heftigem Schloßenfall und gewaltigen Wassermassen, nieder und richteten arge Verwüstungen an. Die gesamte Feldarbeit ist vernichtet. Seit 1892 ist noch kein derartiges schweres Unwetter aufgetreten, wie am Sonntag. Der Schaden ist unermeßlich.

Trier, 3. Juni. Ein schweres Gewitter richtete in den Weinbergen der Obermosel großen Schaden an. Der Weinbauer Ghnen berechnet seinen Schaden auf 150000 M. Landsberg a. W., 3. Juni. In der Neumark wurden in der vergangenen Nacht sechs Personen durch Blitzschlag getötet.

Oppeln, 3. Juni. Bei einem heutigem niedergebenden Gewitter wurde ein Arbeiter vom Blitz getötet und zwei ihn begleitende Kinder betäubt.

Hannover, 3. Juni. Durch die starken Gewitter, die gestern in der Provinz Hannover niedergebend waren, wurden vier Menschen erschlagen und 16 Gehöfte und Gebäude eingestürzt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Erhöhung der Zivilliste des Kaisers als König von Preußen. Zwischen dem Oberhofmarschallamt und dem preußischen Ministerium des Innern sind Besprechungen über eine eventuelle Erhöhung der Zivilliste des Königs von Preußen eingeleitet worden. Vorherbemerkte sei, daß der Kaiser eine Erhöhung der Apanage für sich und seine Familie nicht wünscht. Die Steigerung der Kosten der Lebensführung machen sich aber auch im kaiserlichen Haushalt und bei der gesamten Hofhaltung bemerkbar, so daß man angeregt hat, die Gehälter aller Beamten die von der Krone besoldet werden, zu erhöhen, es kommen hauptsächlich die Bedienten und die unteren Verwaltungsbeamten, sowie die Beamten der Hofbehörden in Betracht. Bei der allgemeinen Gehaltsreform im Herbst können selbstverständlich diese Beamten nicht berücksichtigt werden, da ihre Gehälter vom Landtage nicht bewilligt werden und sie allein der Krone unterstehen. Die Krone wünscht aber, daß ihre Beamten nicht schlechter wie die vom Staate besoldeten gestellt werden. Zurzeit erhält der König von Preußen eine Apanage von 15719296 Mark, von der er sämtliche Bedürfnisse seines Hauses und aller preußischen Prinzen und Prinzessinen seines Hauses, also auch die seiner verheirateten und unverheirateten Kinder, bestreiten muß. Die Summe reicht aber bei weitem nicht aus, doch stehen dem König noch Einkünfte aus den Staatsdomänen usw. zur Verfügung. Für den Fall, daß eine Erhöhung der Zivilliste beantragt wird, dürfte die Erhöhung nur eine solche Höhe erreichen, die ausreicht, die beabsichtigte Gehaltserhöhung aller Hofbeamten zu decken. Es läßt sich nicht sagen, wie hoch diese Summe sein kann, doch dürfte eine Erhöhung der Zivilliste über 17 Millionen Mark insgesamt nicht eintreten. Als der Kaiser zur Regierung kam, betrug seine Apanage nur 12 1/2 Millionen. Kaiser Wilhelm I. bezog bis 1868 nur 9200000 Mark, die preußischen Könige vor 1860 sogar nur 7700000 Mark. Dem Deutschen Kaiser als solchen von Reichswegen eine Apanage zu bewilligen, wird nicht beabsichtigt, auch ist eine Apanage für den Kronprinzen nicht in Aussicht genommen. Für den Fall, daß eine Erhöhung der Zivilliste beim preußischen Landtage beantragt werden sollte, würde eine solche Vorlage dem Landtage erst zugehen, wenn durch Besprechungen mit den Parteiführern festgestellt ist, daß eine Mehrheit für eine solche Vorlage vorhanden ist.

Reform der Krankenkassen. An der Konferenz, die im Reichsamt des Innern am 11. d. M. stattfand, werden laut „Tägl. Rundsch.“ außer den Kommissaren der beteiligten preußischen und Reichsbehörden sämtliche Interessentengruppen teilnehmen, also außer Vertretern der Rassenverwaltungen die ärztlichen Anhänger jeder in Betracht kommenden Richtung, sowohl Bevollmächtigte der freien Arztwahl als auch des Rassenystems.

Soll ich ein Reformkleid tragen?

Mehr und mehr kommt man von den Vorurteilen zurück, die den Begriff des „Reformkleides“ verdunkelten. Mehr und mehr sieht man ein, daß es sich dabei nicht um eine gleichmäßige „Uniform“ handelt, wie sie Leute von Eleganz und Geschmack weiter nichts angeht, sondern nur um eine neue Grundform, auf der kostbare und einfache Gebilde mit gleichem Rechte erstehen können. Die Mode darf ihres Amtes weiter walten und wird nur um die Gefälligkeit gebeten: statt der steifen, düngemäßigen Korsettfigur die bewegliche, natürliche Gestalt zu schmücken; von dem lebendigen Leibe ihre Figur zu lassen und sich mit Umhüllung des vorhandenen, in Freiheit gewachsenen und gewordenen Körpers zu begnügen.

Dadurch werden ihr und ihren berufenen Vertretern neue, interessante Aufgaben gestellt. Die verschwenderischen Geschenke der Industrie



an schmiegsamen Stoffen, einschmelzenden Farben, kostbaren Spitzen, kunstvollen Stickereien schaffen unabsehbare Kompositionsmöglichkeiten (man sehe z. B. die neuen Modelle im zehnten Sonder-Preisheft für „Kenners Reformkleider“, bevorwortet von Alfred Lehmann, herausgegeben von Kenners Moderverlag in Dresden). Aber auch das Gebrauchskleid für Haus und Straße läßt sich auf der natürlichen Gestalt gefällig aufbauen, sobald man von der Erkenntnis ausgeht, daß es nicht lose hängen soll, sondern sich den Körperlinien anzuschmiegen hat. Ein luftreicher Kleiderrock mit Bluse und Jackett steht auf der Straße vortrefflich aus. In den reinlichen Salon gehört die malerische Wirkung der Schleppe. Was ist also im eigentlichen Sinne ein „Reformkleid“? Jedes Kleid, das sich dem wahren Wuchs seiner Trägerin anpaßt, sowie den Zweck seiner Bestimmung möglichst restlos erfüllt.

Margarete Pochhammer-Berlin, Vorsitzende des Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung, Berlin.



— Auf der Tagesordnung steht speziell die Regelung der Arztfrage. Das geltende Gesetz steht auf dem Standpunkt, daß den Kassennmitgliedern die Auswahl unter den Ärzten gestattet sein soll, gibt aber den Kassen die Befugnis durch Statut vorzuschreiben, daß die ärztliche Behandlung von bestimmten Ärzten geleistet wird und abgesehen von dringenden Fällen, die Kosten für die Inanspruchnahme anderer Ärzte von der Kasse nicht erstattet werden. Von dieser Befugnis haben die Kassen durchweg Gebrauch gemacht, während namentlich in den großen Städten seit Jahren eine lebhaftere Agitation der Ärzte gegen dieses System besteht. Im wesentlichen bestehen gegen die Forderungen der Ärzte auf die gesetzliche Einführung der freien Arztwahl und auf den Ausschluß aller nicht im Inlande approbierten Ärzte von der Behandlung der Kassennmitglieder.

— Verband deutscher Industrieller. In der am 1. Juni dieses Jahres stattgehabten Gesamtvorstandssitzung des Verbandes sächsischer Industrieller erfolgte die Aufnahme von 125 Fabrikbetrieben, welche seit der letzten Vorstandssitzung dem Verbande sächsischer Industrieller neu beigetreten sind.

— Abgeordnete der konservativen und nationalliberalen Fraktion, u. a. Mertel, Reichardt, von Quersurth, Dr. Schanz, beantragten eine Gesetzesänderung dahin, daß nach Inkrafttreten der neuen Besoldungsvorschriften alle Beamten, Geistlichen und Lehrer (Festbesoldeten) mit ihrem Einkommen nicht nur zu vier Fünfteln, sondern in voller Höhe zu den Gemeindefinanzen herangezogen werden sollen. Man wird es den Privatbeamten freilich nicht verdenken können, wenn sie einer solchen Mehrbelastung, der für sie keine Gehaltserhöhung als Ausgleich gegenübersteht, recht gemischte Gefühle entgegenbringen.

— Die Steuererhöhungen für die Reichsbeamten sind am 1. d. M. in Höhe von über 23 Millionen Mark (davon 21 für die Reichspostverwaltung) zur Auszahlung gelangt. Die mittleren Beamten erhielten 150, die unteren 100 Mark.

— Das Reichsgericht verurteilte den Landesverräter Mathias Schwara wegen fortgesetzten vollendeten und versuchten Verbrechens gegen die §§ 1 und 3 des Spionagegesetzes zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. — Dem letzten Teile der Verhandlung wohnte König Friedrich August bei.

— Der König und die Königin von Schweden haben am Dienstag abend Berlin, wo sie eine so herzliche Aufnahme gefunden haben wieder verlassen.

— Staatssekretär Dernburg traf am Dienstag frisch und munter in Kapstadt ein, wo er von dem Premierminister Mariman empfangen wurde. Während seines Aufenthaltes in Kapstadt ist der Staatssekretär Gast des Gouverneurs. Der Besuch Britisch-Südafrikas wird den ganzen Juni ausfüllen. Anfangs Juli kommt Herr Dernburg nach dem für den Farmbetrieb besonders geeigneten Süden des deutschsüdafrikanischen Schutzgebietes. Dieser Teil wird im Automobil bereist. Danach begibt sich der Staatssekretär zu Schiff nach Swatopmund und trifft am 20. Juli in Windhuk ein.

— Aus unsern Kolonien. Von allgemeinem Interesse ist, daß die Baumwollproduktion der deutschen Kolonten sich von 82 Ballen im Jahre 1902 auf rund 3000 Ballen im Jahre 1907, also um das 40fache vermehrt hat. Dabei ist der bisherige gänzliche Mangel an leistungsfähigen und billigen Transportmitteln zu berücksichtigen und außerdem, daß diese Produktion zum allergrößten Teile von Eingeborenen und europäischen Kleinfeldern stammt. Die Wirkungen der neuerdings ins Leben gerufenen Baumwoll-Plantagenbetriebe werden erst in nächsten Jahre in die Erscheinung treten.

— Die Studien des Kronprinzen. Wie aus Hofkreisen mitgeteilt wird, wird der Kronprinz in der

Zeit nach Pfingsten seine Beschäftigung im Ministerium des Innern zwecks Ausbildung in den inneren Verwaltungszweigen wieder aufnehmen, um sie, wie beabsichtigt, im Herbst zu Ende zu führen. Unterbrochen sollen diese Studien nur durch einen Landaufenthalt (u. a. in Dels) werden, den die kronprinzliche Familie im Sommer zu nehmen gedenkt. Bis zum Pfingstfest hält sich der Thronfolger bekanntlich auf der Hochseeflotte auf, deren Uebungen sich diesmal besonders interessant gestalten werden.

Bulgarien. Sofia, 3. Juni. Gestern ist Fürst Ferdinand unter geheimnisvollen Umständen nach Wien abgereist. Die Reise wurde 24 Stunden verheimlicht. Politische Kreise bringen sie in Verbindung mit dem lombinierten Vordringen griechischer und serbischer Banden in Mazedonien; man glaubt, der Fürst wolle beim Wiener Auswärtigen Amt persönlich sehr ernste Vorstellungen erheben.

Die Ausgabe unseres Blattes findet nur bis abends 8 Uhr statt.

Geschäftsstelle vom „Wochenblatt“.

4. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Mittwoch, den 3. Juni 1908, abends 8 Uhr.

Anwesend 18 Mitglieder des Kollegiums. Vom Räte: Herr Bürgermeister Dr. Michael. Sitzungsort: Herr Vorsteher Gehricht.

In längerer Ansprache gedachte zunächst Herr Bürgermeister Dr. Michael der früheren unzulässigen räumlichen Verhältnisse im Rathaus und erwähnte hierbei, daß die durch den Umbau nummehr geschaffenen Räumlichkeiten im Rathaus auf den Geschäftsverkehr erleichternd und fördernd einwirken.

Hierauf übergab Herr Bürgermeister Dr. Michael im Namen des Rates den neuen Stadtverordneten-Sitzungssaal an das Kollegium mit dem Wunsch, daß alle in diesem Räume gepflogenen Verhandlungen pp. zum Wohle und zum Segen der Stadt Pulsnitz führen mögen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Stadt Pulsnitz, in welches die Anwesenden mit einstimmten.

Zu diesem Weisheit des neuen Sitzungssaales richtete hierauf Herr Stadtverordneter-Vorsteher Gehricht herzliche Worte an das Kollegium, welche dahin ausklangen, daß alle in dieser neuen Stätte stattfindenden Beratungen pp. für die Stadt Pulsnitz und die gesamte Bürgerschaft zur Hebung und Förderung beitragen mögen. Das wolle Gott! Hierauf gibt Herr Bürgermeister Dr. Michael bekannt, daß Herr Sekretär Schöne infolge seiner Versetzung nach Otschka am 31. Mai dieses Jahres aus dem Kollegium ausgeschieden ist, worauf der als Ersatzmann in das Kollegium eintretende Herr Bautechniker Pfeiß unter herzlicher Begrüßung in sein übernommenes Amt als Stadtverordneter eingewiesen und in Pflicht genommen wurde.

Nachdem die Sitzung von Herrn Vorsteher Gehricht eröffnet wurde, gelangten folgende Punkte zur Beratung resp. Beschlußfassung.

1) Nach längerer Debatte wird die vom Räte vorgeschlagene Summe von 1100 M zur Einriedigung des König Albert-Denkmal abgelehnt. Das Kollegium schlägt vor, diese Angelegenheit in einer gemeinschaftlichen Sitzung einer weiteren Beratung zu unterziehen.

2) Das Kollegium erklärt sich damit einverstanden, daß eine Weitervermietung der am 1. Juli dieses Jahres in der alten Schule frei werdenden Räumlichkeiten z. Zt. nicht stattfinden soll. Die Verwendung zu Unterrichtszwecken pp. wird in der vom Räte vorgeschlagenen Weise genehmigt.

3) Dem Kaufenden des Jahres 1907 aus Anleihemitteln rund 2000 M Mehrkosten für Pflasterung des Neumarktes und 4000 M Mehrkosten des Rathausumbaus zu erhalten, wird auf Vorschlag des Rates genehmigt.

4) Nachdem der Haushaltsplan der Stadtkasse 1908 vom Kollegium in längerer Beratung unterworfen wurde, wird derselbe in der vorgeschlagenen Fassung genehmigt.

5) Die Stadtkassenrechnung 1904 wird nach Richtigfindener Prüfung richtig gesprochen.

6) Die Rechnungen des Elektrizitätswerkes 1903 und 1904 werden nach Berücksichtigung der Prüfungsbemerkungen für richtig erklärt.

7) Der vom Sparfassenauschusse vorgeschlagenen Aenderung des Sparfassenregulativs für die Stadt Pulsnitz wird zugestimmt.

„Ich bezweifle, daß die Furcht, Ihr Mißfallen zu erregen, ihn veranlassen dürfte, seine Absicht zu ändern,“ erwiderte der Verwalter spöttisch. „Es ist ja begreiflich, daß Sie Verdruß über das Scheitern Ihrer Pläne empfinden, aber der Freiherr hat doch sicherlich keine Verpflichtung, seine Interessen den Ihrigen unterzuordnen. Da es mithin nicht in Ihrer Macht liegt, das Entstehen des architektonischen Kunstwertes zu hindern, so müssen Sie sich schon mit dem Gedanken vertraut machen, seine schlanken Säulen und glänzenden Kuppeln in nächster Nähe des Edelhofes zu dulden.“

Ohne Braun zu antworten, warf Rainer ein Geldstück auf den Tisch und verließ den Gasthof.

„Ein wahrer Werwolf!“

„Der ist förmlich verrannt in seinem Groll.“

„Wenn er dem Herrn von Hohenfels einmal was in den Weg legen kann, tut er es gewiß,“ meinten die Zurückbleibenden.

Der Verwalter zuckte die Achseln.

„Dazu dürfte sich so leicht keine Gelegenheit finden. Mir macht der ohnmächtige Grimm dieses Menschen eigentlich Spaß. Der Edelhof wird sich freilich unbedeutend genug neben dem beabsichtigten Bau ausnehmen. Nun, da ist nichts zu helfen, und Rainer sollte dem Freiherrn nicht so feindselig gegenüberstehen, sondern lieber gute Miene zum bösen Spiel machen und friedliche Nachbarschaft halten, denn wenn es zu Reibereien kommt, zieht er doch den Kürzeren. Ich sende jetzt ein Telegramm ab.“

„Leeren wir erst noch ein Glas auf die glückliche Heimkunft des Herrn von Hohenfels.“

„Das darf ich nicht ablehnen.“

Während die im „Krug“ versammelte Gesellschaft immer fröhlicher wurde, schritt Hans mit düster gefurchter Stirn in den Wald hinein. Der Fehlschlag war ihm zu unerwartet gekommen, und seine zornige Erregung steigerte sich bei dem Gedanken, den von ihm so glühend

8) Mit der Verteilung des Sparfassenringelgeldes vom Jahre 1907 in Höhe von 32240 M 55 Pf. erklärt man sich einverstanden, wonach 21740 M 55 Pf. dem Reservefond und 10500 M der Stadtkasse zugeführt werden sollen.

9) Nachdem bei der hiesigen Sparkasse die Einführung einer erweiterten Geschäftzeit beabsichtigt ist und sich hierdurch die Anstellung eines 2. Kassenauffichters erforderlich macht, stimmt das Kollegium dem Ratsbeschlusse einstimmig bei, einen 2. Kassenauffichter bei der hiesigen Stadtkasse anzustellen.

10) Die vom Räte vorgeschlagene Summe von 150 M für Anfertigung von Skizzen für ein neu zu errichtendes Vordergebäude am Elektrizitätswerk wird vom Kollegium mit der Bedingung genehmigt, daß zur Ausführung dieser Arbeiten nur hiesige Baumeister berücksichtigt werden sollen.

— Hierauf geheime Sitzung. —

Magdeburger Wettervorhersage.

Freitag, den 5. Juni: Abwechselnd heiter und mäßig, etwas wärmer, stellenweise Gewitter, sonst meist trocken.

Wettervorhersage der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden.

Ruhig, heiter, warm, trocken, Gewitterneigung.

Kirchenvorstands-Sitzung zu Pulsnitz.

Montag, den 1. Juni, nachm. 5 Uhr.

Am Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende, Herr Pfarrer Schulze, mit dankenden Worten des kürzlich aus der Mitte des Kirchenvorstands geschiedenen Herrn Fabrikbesizers Raupach; die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. Auf seine Periode wurde Herr Fabrikant Otto Garten-Pulsnitz M. S. vom Kirchenvorstand gewählt.

Den größten Teil der Sitzungsdauer nahm die Berlesung und Besprechung des kirchlichen Jahresberichts 1907 an die Konsistorial-Behörde in Anspruch, in dem alljährlich über die konfessionellen Verhältnisse, den Stand der christlichen Liebeswerke, Sonntagsruhe, Kirchenbesuch, Jungfrauen- und Jünglingsverein zc. in unserer Gemeinde berichtet wird.

Ein Herr hatte um die Erlaubnis nachgesucht, um das Grab seiner Frau ein Gitter anbringen zu dürfen; dem Gesuch konnte nicht entsprochen werden, da unsere Kirchhofordnung in einem Beschluß vom Jahre 1888 das Anbringen derartiger fester Umfriedigungen verbietet, und man bis jetzt ausnahmslos an dieser Bestimmung festgehalten hat, die einst getroffen werden mußte, um den Transport der Särge an die Gräber nicht noch mehr zu erschweren.

Den Gliedern unserer Gemeinde, die bei dem jetzigen heißen Wetter gewiß sehnlich darauf warten, daß die bereits gelegte Wasserleitung auf dem Friedhof benutzbar wird, sei mitgeteilt, daß das Eintreffen des längst bestellten Wasserhahns — eine besondere Konstruktion — sich in unvorhergesehener Weise verzögert hat. Sobald er geliefert ist, wird er sofort angebracht werden.

Kirchliche Nachrichten. Pulsnitz.

Sonnabend, den 6. Juni, 1 Uhr Betstunde. Hilfsgeistlicher Glaß.

Sonntag, den 7. Juni, 1. Pfingstfeiertag: 8 Uhr Beichte | Pfarrer 1/2 9 " Predigt (Hesekiel 47, 1—12) | Schulze. 1/2 2 " Predigt (Hesekiel 36, 26—27). Hilfsgeistlicher Glaß.

Montag, den 8. Juni, 2. Pfingstfeiertag: 1/2 9 Uhr Predigt (Luc. 13, 18—21). Pastor Resch. 1/2 2 " Betstunde. Hilfsgeistlicher Glaß.

An beiden Tagen wird eine Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds gesammelt werden. Amtswochen: Hilfsgeistlicher Glaß.

Gefahren wiedersehen zu müssen. Lange irrte er planlos umher, ohne daß seine Gemütsstimmung ruhiger geworden wäre. Es dunkelte schon, als er zu Hause anlangte. Die Mutter trat ihm besorgt entgegen. Sie hatte den Ausgang der Versteigerung bereits von dem Förster, der ebenfalls zugegen gewesen, erfahren, als sie aber davon zu sprechen anfangen wollte, unterbrach sie Rainer, indem er mit rauhem Tone sagte:

„Zum zweiten Mal gefällt es dem Freiherrn, meine liebsten Hoffnungen zu vernichten. Alles Mißgeschick, das mich trifft, kommt von ihm. Es ist wie ein Spiel des Satans, daß zwei Menschen, die nur dazu bestimmt scheinen, sich gegenseitig Steine in den Weg zu werfen, auf derselben Scholle der Erde leben müssen. Mag es sein! Ich kann ihn nicht hindern, den Bau auszuführen, aber darüber reden will ich wenigstens in meinem Hause nicht mehr.“

Wenn Rainer mit solcher Bestimmtheit ein Verbot äußerte, so wagte niemand, dagegen zu handeln. Die unliebsame Angelegenheit wurde nicht mehr erwähnt aber neben dem Edelhof begann es bald lebhaft zu werden. Ein berühmter Architekt aus der Hauptstadt traf hier ein, und viele emsige Hände bemühten sich, den Wunsch des Herrn von Hohenfels zu erfüllen und mitten im Norden ein Stückchen Orient entstehen zu lassen. Als der Lenz abermals der zu neuem, wonnigem Dasein erwachenden Natur den silbergestickten Schleier abnahm und seine weißen und rosigen Blütenflocken verschwenderisch über sie austreute, erhob sich in dem Park ein reizendes Gebäude; dasselbe stieg als ein fester, ediger Körper empor, dessen Außenseiten mit reichverzierten Nischenwerk versehen und mit zierlichen Zinnen getönt waren, während den mittleren Teil eine Kuppel überragte. Die auf den Ecken des Baues angebrachten scharfen Minarets reichten sich dem Ganzen in harmonischer Weise an.

(Fortsetzung folgt.)

Sein einziges Gut.

Roman von B. Coronyn.

6. Nachdruck verboten.

Hans war es zu Mute, als geschehe das alles ihm zum Hohne. Die Hornesader auf seiner Stirn schwoll, er beteiligte sich nicht an dem Gespräch, allein man durfte ihn nur ansehen, um zu wissen, daß er furchtbar gereizt war. Die ihm zunächst Sitzenden winkten sich gegenförmig zu, vermieden es aber, ein Wort an ihn zu richten, denn das würde offenbar nicht minder gewagt gewesen sein, als mit brennendem Lichte in eine Pulverkammer zu gehen. Nur der Wirt, der sich in seiner harmlosen Gutmütigkeit verpflichtet glaubte, jeden Gast zu unterhalten, und die Angelegenheit wohl auch nicht als so schwerwiegend betrachtete, trat an den Schweigenden heran und sagte:

„Nun, Herr Rainer, lassen Sie sich die Laune nicht verderben. Jeder hat schon einen Fehlschlag erlebt und der Edelhof...“

„Der Edelhof wird nicht zu Grunde gehen deshalb,“ unterbrach der aus seinem finstern Sinnen Aufgestörte rauh, „aber das schöne Stück Land hätte eine bessere Bewertung finden können. Es ist viel zu gut für das prunkende Spielzeug, die Ausgeburt einer schwelgerischen Phantastie. Wäre mir meine Besizung nicht so lieb, dann würde ich sie, weiß der Himmel, aufgeben, denn es wird ein beständiges Aergernis für mich sein, das nutzlose Ding, das keinen anderen Zweck hat, als Herrn von Hohenfels zu ergötzen und ihn vielleicht an interessante Abenteuer zu erinnern, auf dem Plage zu sehen, auf welchem ich fruchtbringende und der Landwirtschaft dienende Einrichtungen ins Leben rufen wollte. Wenn er sich mitten zwischen unseren majestätischen Bergen und finstern Farnenwäldern in den üppigen Orient zurückverlegen muß, so wäre es schon klüger, er bliebe dort. Die Nachbarschaft — so Mauer an Mauer — gefällt mir wenig.“

